



Zusammenspiel von Schule und Tagesstrukturen

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist ein Anspruch, welche die Gemeinde Kaisten mit dem Angebot von familienergänzenden Tagesstrukturen gerne unterstützt.

Mittagstisch und Betreuung werden von unserer Gemeinde an vier Wochentagen von 7 bis 18 Uhr angeboten. Am Mittwoch werden keine Tagesstrukturen angeboten. Das Zusammenspiel von Schule und Tagesstrukturen ist insbesondere in der örtlichen Nähe sichtbar. Beide befinden sich auf dem Schulareal Wuermatt unter einem Dach.

Die Tagesstrukturen haben sich im Laufe der Zeit kontinuierlich und erfreulich weiterentwickelt. Auf das Schuljahr 2018/19 haben sich die zwei Vereine Hausaufgabenhilfe und Mittagstisch zusammengeschlossen. Unter dem neuen Namen BSK (Betreuung an der Schule Kaisten) hat der neue Verein im Auftrag der Gemeinde Kaisten die Tagesstrukturen am Dienstag und Donnerstag eingerichtet. Das

reichte bald nicht mehr – ein weiteres Wachstum war absehbar. Nach einer Bedarfsabklärung kam bereits ein Jahr darauf der Montag dazu und seit einem Jahr auch der Freitag. Als die Gemeinde die Tagesstrukturen per 1. Januar 2021 in den Gemeindebetrieb integrierte, wurde der Verein BSK aufgelöst. Auf das Schuljahr 2020/21 wurde die Hausaufgabenhilfe näher an den Schulbetrieb gebracht. Sie wurde ein Angebot der Schule und damit kostenlos für die Schülerinnen und Schüler. Das Team der Tagesstrukturen führt diese weiterhin durch – neu unter dem Namen «Lernoase». Diese steht bei entsprechender Nachfrage am Montag, Dienstag und Donnerstag von 15 bis 17 Uhr offen. Derzeit sind Isabel Höcklin und Karin Wächter als Lerntutorinnen im Einsatz.

Die Zusammenarbeit der Tagesstrukturen und der Schulleitung/Schulverwaltung hat sich erfreulich entwickelt und wurde im Verlauf der Zeit verstärkt. Informelle Kontakte entstehen in der spontanen Begegnung im Schulhaus. Eingespielte Abläufe der Zusammenar-

beit gibt es bezüglich der Raumnutzung und der Kommunikation über die angemeldeten Kinder. Pünktuell entsteht auch ein Austausch über einzelne Kinder, wenn Schwierigkeiten auftauchen.

Was von den Lehrpersonen und den jüngeren Kindern sehr geschätzt wird, ist, dass die für den Mittagstisch angemeldeten Kindergartenkinder sowie die neuen Erstklässler in der Klasse abgeholt werden. Auch auf Leitungsebene findet ein Austausch statt. Die Leiterin der Tagesstrukturen und der Schulleiter oder die Schulverwalterin treffen sich sporadisch, um sich über aktuelle Fragen auszutauschen. Und ab und zu ist der Schulleiter auch zu Gast beim Mittagstischteam. Noch selten genutzt wird das Angebot von Lehrpersonen, am Mittagstisch teilzunehmen und sich dort zu verköstigen. Hingegen nimmt das Kollegium gerne die Möglichkeit wahr, sich an Weiterbildungs- und Arbeitstagen vom Mittagstischteam verwöhnen zu lassen. Diese Gelegenheiten für gegenseitige Beziehungspflege sind wertvoll für ein gutes

Zusammenspiel von Schule und Tagesstrukturen.

Ein guter Kontakt zwischen Bereichen Unterricht, Betreuung und Tagesstrukturen birgt das Potenzial, dass Kinder ganzheitlicher erfasst und behandelt werden können. Es lässt sich nämlich immer wieder beobachten, dass sich ein Kind nicht in allen Bereichen gleich verhält. So kann beispielsweise ein schulisch schwächeres Kind in der Betreuung als sozial sehr kompetent auffallen, wenn es sich engagiert um jüngere Kinder kümmert, mit ihnen spielt und sie tröstet, wenn sie traurig sind. Auch die Gruppendynamik kann eine ganz andere sein, wenn die Kinder nach dem Mittagstisch miteinander spielen, als wenn sie im Unterricht als Schülerinnen und Schüler arbeiten. Ein fachlicher Austausch zwischen den familienergänzenden Tagesstrukturen und der Schule kann so auf beiden Seiten für das eine oder andere Aha-Erlebnis sorgen.

Das Tagesstrukturteam

Die Tagesstrukturen haben sich sehr positiv entwickelt. Einerseits konnte das Angebot bezüglich Anzahl Tage ausgebaut werden und andererseits hat die Anzahl Kinder am Mittagstisch und in der Betreuung stark zugenommen. Dies war und ist vor allem auch der Verdienst des ganzen Teams. Zu diesem gehören derzeit Ulli Oeschger (Leiterin), Karin Wächter, Bea Dreyer, Isabella Zumsteg, Angela Vouvos, Manuela Merkofer, Petra Brem und die willkommene Aushilfe Yvonne Winter. Der Mittagstisch ist ein fester Bestandteil der Tagesstrukturen und erfreut sich grosser Beliebtheit.

Bei der Betreuung ist die Anzahl Kinder von anfänglich 2 bis 8 Kinder auf beeindruckende 18 Kinder angewachsen, dies vor allem in den Stunden von 15 bis 17 Uhr. An den Randstunden sind es deutlich weniger Kinder. Die Arbeitsunterbrüche für die Mitarbeiterinnen der Tagesstrukturen durch den Vormittags- und Nachmittagsunterricht sowie der schwankende Personalbedarf aufgrund der grossen Unterschiede bei der Nachfrage in den verschiedenen Zeitfenstern bedeutet eine grosse Herausforderung beim Personaleinsatz. Hier ist von allen viel Flexibilität verlangt.

Die Raumsituation – Handlungsbedarf

Die Betreuungszeit wird mit viel Bedacht gestaltet, um den Kindern Raum bei Hausaufgaben, freies Spielen und soziales Miteinander zu bieten. Strukturierte Abläufe und Rituale schaffen Sicherheit und fördern die Entwicklung der Kinder. Das Tagesstrukturteam ist froh, dass neben dem Mittagstisch-Raum noch ein Spielzimmer zur Verfügung steht, wo die Spielsachen stehen gelassen werden können. So können die Betreuerinnen sich und die Kinder nach dem Essen auf zwei Räume aufteilen. Für die Zukunft wären mehr und vielfältige Räumlichkeiten wünschenswert. Zusätzliche Ruhe- und Spielräume sowie Platz für Outdoor-Aktivitäten

wären für die Kinder ein Gewinn. Und mehr räumliche Nähe zwischen allen Bereichen würde dem Tagesstrukturteam optimale Betreuungs- und Arbeitsbedingungen ermöglichen.

Fazit

Die Tagesstrukturen erweisen sich je länger, desto mehr als sinnvolle gefragte Ergänzung zum Schulbetrieb. Sie sind für die Kinder neben dem Unterricht ein zusätzlicher Ort, wo im Miteinander soziales Lernen stattfinden kann. Und für die Mütter und Väter ermöglicht dieses Paket aus Schule, Mittagstisch und Betreuung die Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Olivier Inhelder



Mitwirkung Familienergänzende Kinderbetreuung.

An der Mitwirkungsveranstaltung der Familienergänzenden Kinderbetreuung vom 2. September haben rund 30 Personen teilgenommen. Der erste Teil des Workshops beinhaltete die Auswertung der Umfrage und die Erläuterungen dazu. Anschliessend wurden zwei Gruppen gebildet um weitere Ideen sowie Vor- und Nachteile zu erörtern. Dabei ging ganz klar hervor, dass sich der Standort in unmittelbarer Nähe der Schule am besten für die Erweiterung der Tagesstrukturen eignet. Auch eine Kita und allenfalls die Spielgruppe sollen Platz an diesem Ort finden, damit man als Erziehungsberechtigte einen Standort hat. Die Zentralisierung wurde als sehr

wichtiger Punkt empfunden. Im Weiteren konnte aus dem Workshop mitgenommen werden, dass nicht die gesamte Landfläche überbaut werden soll. Wichtig ist der Rückbehalt einer Reserve, damit in Zukunft Erweiterungen umgesetzt werden können. Die Abdeckung des heutigen Bedarfs und die Abdeckung der Bedürfnisse der kommenden Jahre bedingt den Bau von zwei Gebäuden. Die Arbeitsgruppe wies darauf hin, dass der Flexibilität der Gebäude Rechnung zu tragen ist. Zu guter Letzt wurde von der Mehrheit der Anwesenden eine rasche Umsetzung gewünscht, dies insbesondere in Anbetracht der stetig steigenden Einwohner- und Kinderzahlen. (RL)



Gut vorbereitet ins neue Schuljahr

Für die Kinder hat das neue Schuljahr am 14. August angefangen – für die Lehrpersonen und die Schulführung schon Wochen, ja Monate vorher. Der letzte Schliff vor dem Start erfolgt jeweils am Donnerstag und Freitag der fünften Sommerferienwoche. Ein kleiner Einblick in die Weiterbildungs- und Arbeitstage zeigt, wie viel geklärt werden muss, damit der Schulstart gelingt.

Diskussionen, Vereinbarungen und Massnahmenplanung

Damals, als die älteren Leserinnen und Leser der Dorfzeitung noch selbst die Schule besuchten, ging es ausschliesslich um die «Lehrperson und ihre Klasse». Heutzutage – oder seit rund 20

Jahren – ist die «Lehrperson und ihre Schule» ein weiterer Bereich des Berufsauftrags – und dieser braucht entsprechende Austauschgefässe.

Worum ging es am Donnerstagvormittag, als sich das gesamte Team im Vereinszimmer traf? Hier sind ein paar der bearbeiteten Traktanden:

- Fertigstellung der Terminplanung für das Schuljahr 23/24.
- Absprachen mit der Schulsozialarbeiterin über ihre Arbeit an der Schule und in den Klassen.
- Auswählen des Jahresthemas, welches die Klassen, das Kollegium und die Schule als Ganzes mit verschiedenen Aktivitäten durch das Jahr begleiten soll. Eine Abstimmung am

Ende des «Brainstormings» sorgte für eine breite Abstützung des gewählten Jahresmottos «Mir gönd use».

- Eine faire Verteilung der mehreren Dutzend Aufgaben, welche an einer Schule anfallen. Beispiele sind: die Mitarbeit im OK Schulschlussfeier, die Pflege der Fachbibliothek, die Bewirtschaftung der Ausleihgeräte, die Organisation der Schulfotografie, die Vertretung in der Kantonalkonferenz, die Stundenplanung und die Mitarbeit in der Pädagogischen Arbeitsgruppe.
- Letzte organisatorische Absprachen zum 1. Schultag.
- Vereinbarungen rund um das Lernatelier.





Den anstrengenden Vormittag liess das Team bei einem feinen Mittagessen im Restaurant Laurus ausklingen.

Köpfe zusammenstecken in OKs, Arbeitsgruppen und Klassenteams

Am Donnerstagnachmittag standen Arbeiten in den OKs an, z.B. zum Sporttag, zum Jahresmotto oder zum Übertrittselternabend Kindergarten-1. Primar. Daneben traf sich verschiedene Klassenteams, um Absprachen auf Klassenebene zu treffen und deren Umsetzung zu planen sowie Vorberei-

tungsarbeiten für den 1. Schultag zu erledigen. Überall in den beiden Schulhäusern und im Kindergarten herrschte reges Treiben.

Gemeinsame Weiterbildung

Der Freitagvormittag diente der gemeinsamen Weiterbildung. Als Schule wollen alle zusammen im Schuljahr gezielt für Begeisterung und Motivation beim Lernen sorgen. Was eignet sich hier besser dazu als Spielen. Priska Flury von Creavid zeigte den Lehrpersonen oder besser gesagt «erspielte»

mit den Lehrpersonen ein grosses Repertoire an Spielen, welche nicht nur Spass machen, sondern auch wirksam Kompetenzen fördern, z.B. Rechnen, Konzentration, Merkfähigkeit und visuelle Wahrnehmung. Das alles ganz nach dem Prinzip «Spielend lernen». Und dass Spielen auch Lehrpersonen und den Schulleiter begeistert, das liess sich unschwer an der tollen Stimmung und den lachenden Gesichtern ablesen.

Endspurt

Am Freitagnachmittag wurde dann nochmals intensiv in kleinen Gruppen gearbeitet. Die neuen Lehrpersonen erhielten ein MacBook sowie ein iPad und wurden in diese eingeführt. Die Lehrerinnen und Lehrer, welche Technisches und Textiles Gestalten unterrichten, sprachensich über inhaltliche, finanzielle und organisatorische Themen ab. Und die Arbeitsgruppe «Schule - MBF» entwickelte erste Ideen, wie diese beiden Institutionen von Kaisten miteinander in den Austausch treten können, um gegenseitig für den Umgang zwischen Kindern und behinderten Menschen zu sensibilisieren.

